

und Soldaten; ein drittes Dekret ordnet eine außerordentliche A u s h e u n g von 125,000 Mann bis zum 23. August an.

### Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Ohne Zögern begab er sich zum Polizeiamt. Dort wählte er sich vier Diener aus, auf deren Zuverlässigkeit er bauen konnte und befahl ihnen sich einzeln zum Thore zu begeben und ihn dort zu erwarten. Was er vorhatte, sagte er ihnen nicht. Er wollte unnötiges Aufsehen vermeiden. Einem Fünftel trug er auf, einen Wagen zum Thore zu schicken.

„So,“ sprach er zu dem Förster, der ihn begleitet hatte und mit ihm zum Thore zurückkehrte. „Wenn er jetzt noch nicht geflohen ist, so wird es ihm schwer werden, zu entkommen. Ich bin doch gespannt, welche Augen er machen wird, wenn er mich kommen sieht! Er wird doch ein wenig überrascht sein! Nun kommen Sie — ich habe nicht eher Ruhe, als bis ich ihn hinter sicheren Mauern sehe.“

Sie schritten dem Thore zu. Die vier Polizeidiener waren bereits dort und jetzt sagte Förster ihnen offen, daß es der Verhaftung des Doctors gelte.

Ohne Zögern schritt er mit ihnen auf des Doctors Haus. Einen der Diener ließ er an der Hausthür stehen, einen zweiten sandte er an die in den Park führende Thür mit dem strengsten Befehle, den Doctor auf jeden Fall festzunehmen, wenn er zu fliehen versuchen sollte.

Dann trat er mit den beiden andern Dienern in das Haus. Von der Wirthschafterin erfuhr er, daß der Doctor zu Haus sei, sich auf seinem Zimmer befinde.

Das Herz schlug ihm leichter bei dieser Nachricht. Nun konnte er ihm nicht mehr entgehen. Er achtete nicht auf die Befürzung der Frau, nicht auf ihre Fragen, was er im Sinn habe. Hastig schritt er auf des Doctors Zimmer zu.

Er pochte an und trat ein. Die beiden Diener folgten ihm.

Im Moraschloß sah der Doctor auf dem Sopha — vor ihm stand ein Tisch mit dem Kaffee. Er sprang empor, als er Körper und dessen Umriss erkannte, er schien zu erschrecken. Der letzte Rest Farbe wich von seinen ohnehin bleichen Wangen — sonst blieb sein Gesicht ruhig.

Körper warnte seine Anrede nicht ab, ohne Säumen verkündete er ihm die Verhaftung. „Sie wollen mich verhaften?“ fragte Brell scheinbar erkaut. „Sie werden mir die Frage erlauben, weshalb?“

Er hatte sich vollkommen gefaßt, er war der ruhige, kalte Mann, wie ihn Körper kannte. „Brauche ich Ihnen das noch zu sagen?“

„Ich denke, Sie wissen es. Sie sollen nur Auskunft geben, wie Sie in den Besitz der dem gemordeten Berger geraubten Sachen gekommen sind. Ich meine in den Garten von Hellmanns Mutter gewesen, in den Besitz der dem Gemordeten gestohlenen fünfzehnjährigen Taler, der goldenen Uhr und der Holzblätter aus seiner Wiestasche. Sie sollen auch erklären, weshalb Sie in dieser Nacht die letzteren Gegenstände dicht hinter dem Garten in die Erde graben. Und dann möchte ich Sie noch zur Mordthat und Strafe ziehen wegen des Mordversuches auf mich in dieser Nacht. Sie haben diesmal mit beiden Schüssen ihre Absicht nicht erreicht!“

Der Doctor hatte ihn schweigend angehört. Keim Muskel seines Gesichtes zuckte, nur seine Augen waren größer geworden, starr waren sie auf den Commissär gerichtet, als ob sie fragen wollten, woher er das Alles wisse. Ob er wirklich Derjenige gewesen sei, der ihn in der letzten Nacht überrascht und beobachtet habe. Klüchtig glitt sein Auge über Körpers Arm, dessen Verband sichtbar war.

„Sie sprechen in Räthseln für mich,“ erwiderte er mit kaltem Lächeln. „Bitte — setzen Sie sich und klären Sie mich auf!“

Es lag Hohn in diesen Worten. „Das Gerücht wird Sie vollständig aufklären!“ gab Körper kurz zur Antwort. „Ich habe vorläufig nur Ihre Verhaftung auszuführen!“

„Und ich werde mich derselben widersetzen, bis ich den Grund derselben erfahren habe. Ich verstehe Sie nicht!“ rief Brell leicht auf-fahrend.

„So werde ich Sie mit Gewalt fortbringen lassen,“ entgegnete Körper mit festem Ernste. „Ich habe Ihnen den Grund mitgetheilt — und Sie kennen ihn noch besser, als ich.“

„Ich wiederhole Ihnen noch einmal, daß ich Sie nicht verstehe!“ rief der Doctor, sein Blick fuhr klüchtig zur Wand, wo mehrere Büchsen und Pistolen und Jagdmesser hingen — er war ja ein Jagdfreund. Mit einem Sprunge konnte er die Wand erreichen, eine Pistole herabreißen.

Körper entging dieser Blick nicht. Brell schien den klüchtig in ihm aufgestiegenen Gedanken des Widerstandes aufgegeben zu haben.

„Gut — ich werde mich verhaften lassen, Herr Commissär,“ fügte er hinzu — „allein ich werde von Ihnen Genugthuung dafür verlangen!“

Körper antwortete nicht. „Sie gestatten mir doch,“ daß ich mir einen Rock statt des Schlafrockes anziehe?“ fuhr er höher fort.

„Ja — ich bitte Sie darum,“ erwiderte Körper. Der Doctor wollte in das an die Stube stoßende Schlafgemach treten. Körper vertrat ihm den Weg.

„Ich werde Ihnen den Rock holen — bleiben Sie hier,“ sprach er ruhig.

„Nun hat meine Geduld ein Ende,“ rief Brell heftig. „Dies ist mein Haus!“

„Ich werde Ihnen den Rock holen,“ wiederholte Körper mit der ihm eigenthümlichen ruhigen Entschiedenheit. „Sie sind mein Gefangener und müssen sich fügen.“

Er holte aus dem Schlafgemach einen Rock. Schweigend zog Brell denselben an. Er lächelte bitter. Der Blick, welchen er auf Körper warf, verrieth seine ganze innere Wuth und Verweissung.

Körper trat an's Fenster und rief die beiden untenstehenden Diener herauf. (Fortf. f.)

**Häute-Auktion in London**  
den 16. Juli 1874.  
Mitgetheilt von Gebrüder B u n d e l & C o. in Stuttgart.

Anstatt der im vorigen Bericht angesagten ca. 80,000 Stück waren ca. 145,000 Stück ostindische Rüpse angeboten, wovon ca. 100,000 Stück Absatz fanden.

Da die Meinungen betreffs Auf- oder Abschlag für Wildhäute namentlich auf hiesigem Plage sehr verschieden sind, so lassen wir heute lediglich den Original-Bericht von unserem Londoner Correspondenten — alles best renommirtes Häute-Geschäft — folgen, um den denkbaren Einseitigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Man schreibt uns: Das Assortiment war im Ganzen sehr schlecht, namentlich waren die offerirten Dacca-Rüpse so unvoll und fleckig, daß der darauf bewilligte Nachschuß

von 1/4—1/2 P. per Pfd. einen ganz ungenügenden Ertrag bietet für das schlechte Gewicht und das Gemisch von untergeordneten Sorten, das darin enthalten war.

Calcutta- und Northwest-Sorten waren ebenfalls nur schlecht vertreten, während gute Patna und Durbungha slanghtered ganz fehlten. Was letztere anbetrifft, so kommen davon in den Gewichten von 4-7 Pfd. sehr viele in den Dacca gemischt vor.

Gute Rüpse und namentlich feine Dacca sind für Export sowohl, als für das Inland stark begehrt zu extremen Preisen. Beispielsweise notiren feinste Dacca 6-7pfündig 17 P., was etwa 1 fl per Pfd. franco Badnang zu stehen kommt, was für diese Qualität einen Aufschlag von 2 kr. per Pfd. gegen letzten Bericht ausweist.

Vorrath in London und unterwegs von Calcutta

1874 Juli	420,000 Stück
1873 "	535,000 "
1871 "	1,173,000 "

**Nächste Auktion findet am 30. Juli statt.**

**Landesproduktbörse.**  
Stuttgart den 20. Juli. Die außerordentlich heiße Temperatur hat auch in den letzten 8 Tagen angehalten und in Folge dessen ist man auch schon in den meisten Gegenden unseres Landes mit Einheimung der Ernte beschäftigt. Nach den Berichten von Auswärts war der Verkehr im Getreidehandel allen Orts sehr leblos und die Preise haben mitunter eine recht erhebliche Einbuße erlitten. Auch an unsern inländischen Märkten fanden in der vergangenen Woche bedeutende Abschlüsse statt, welche auf unsere heutige Börse einen ziemlich starken Einfluß ausübten und wodurch Käufer noch weit zurückhaltender wurden. Die Umsätze waren sehr geringfügig und die Preise sind deßhalb mehr nominell. Wir notiren: Weizen, bayr. 7 fl. 12 kr., amerik. 7 fl. 42 kr. bis 8 fl., Kernen 7 fl. 42 kr. bis 48 kr., Gerste, ungar. 6 fl. 24 kr., Rohreps 8 fl. 6 kr. Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 24 fl. 12-30 kr., Nr. 2: 22 fl. 12 bis 30 kr., Nr. 3: 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 4: 18 fl. 24 kr. bis 19 fl.

**Fruchtpreise.**  
Hall den 18. Juli Kernen 8 fl. 25 kr. Roggen 5 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 6 fl. 15 kr.  
Ulm den 18. Juli Kernen 7 fl. 8 kr. Weizen 5 fl. 21 kr. Roggen 5 fl. 25 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 57 kr.  
Ravensburg den 18. Juli Korn 8 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen 5 fl. 28 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 6 fl. 41 kr.  
Roßweil den 18. Juli Kernen 8 fl. 13 kr. Weizen 7 fl. 37 kr. Dinkel 5 fl. 11 kr. Haber 5 fl. 36 kr., Gerste 6 fl. — kr.  
Nördlingen den 18. Juli Kernen 7 fl. 48 kr. Weizen 7 fl. 20 kr. Roggen 6 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 45 kr.

**Goldkurs vom 21. Juli.**  
Preussische Pistolen . . . 9 35-37  
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 45-47  
Randducaten . . . 5 32-34  
20 Frankensstücke . . . 9 26 1/2-27 1/2  
Englische Sovereigns . . . 11 51-53  
Russische Imperiales . . . 9 43-45  
Dollars in Gold . . . 2 25 1/2-26 1/2

**Gestorben**  
den 21. Juli: Karl Hermann, Sohn des Notgerbers Christian Stark, 7 Jahre alt, an Hirnentzündung. Beerdigung Donnerstag den 23. d. M., Mittags 1 Uhr.

Hierzu als Beilage Nr. 31 des Generalanzeigers für Württemberg

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wildt in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 87.

Samstag den 25. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Oberamt Badnang.

## Aufforderung betr. die Verwilligung eines Gratials für die Veteranen aus den Kriegen bis 1815.

Nachdem die Amtsversammlung auch heuer wieder den Veteranen aus den Kriegen bis 1815 ein außerordentliches Gratial von 7 fl. bewilligt hat, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Anmeldungen der Veteranen entgegenzunehmen, jedoch nicht früher als bis zum 1. September d. J. ans Oberamt einzusenden.

Noch wird bemerkt, daß nur Leute von gutem Prädikat bedacht werden.

Badnang den 24. Juli 1874.

Oberamt.  
Drescher.

### Revier Reichenberg. Stammholz-Verkauf.

Montag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald Dachsbad wiederholt verkauft wegen nicht bezahlten Kaufschillinge



1 Eiche mit 0,38 Jm.

und 14 Weißbuchen mit zul. 3,72 Jm. Zusammenkunft am Winterlauer Brückle. Reichenberg den 23. Juli 1874.

R. Revieramt.  
v. Speth,  
A. B.

### Badnang. Wein-Verkauf.

Aus der Debit-Masse des entwichenen Kaufmanns Albert Müller wird der jüngst unverkauft gebliebene Wein, von etwa 30 Eimern 1873er Bestemmer Gewächs,



am Montag den 27. Juli 1874 verkauft und bei entprechendem Erlös sofort abgegeben werden.

Der Wein ist preiswürdig. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr.

Den 21. Juli 1874.

A. A.  
R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann

### Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Die Wittve des f. Stadtaglöhners Carl Breithaupt hat die Aktiva-Masse im Betrage von 899 fl. um die bekannten Schulden und um ihr Beibringen mit 1117 fl. übernommen. Einwendungen bekannter oder unbekannter Gläubiger sind binnen 14 Tagen dahier schriftlich vorzubringen; indem es sonst bei der Vermögens-Vertheilung kein Verbleiben haben würde.

Den 22. Juli 1874.

R. Gerichtsnotariat. Waisengericht.  
Reinmann. Vorstand.  
A. B. Krauth.

### Kallenberg, Gemeindebezirks Althütte. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Jakob Brönle, Schuhmachers von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich



27,2 Acker einer zweifeldigen Behausung mit gewölbtem Keller und den 4. Theil an der Scheuer oben im Ort, die ungetheilte Hälfte an:

3 Acker Trauf- und Siebelrecht östlich und südlich am Haus,

Parz. Nr. 54. 46,4 Acker Acker und Wiese im Greuth,

81/15. 3/4 Acker 40,0 Acker Acker mit Waide in Bühläckern, Anschlag 80 fl.,

81/6. 1 1/2 Acker 44,0 Acker Acker daselbst, Anschlag 250 fl.,

255. 1 1/2 Acker 42,4 Acker Acker in der Starkenhalde, Anschlag 150 fl.,

81/12. 1/2 Acker Acker mit Wiede in Bühläckern, Anschlag 80 fl.,

75. 1/2 Acker 18,8 Acker Acker und einmädige Wiese im Birkenbusch, Anschlag 150 fl.,

118/2. 12,3 Acker Land in Gerstenäckern, Anschlag 10 fl.,

57/1. 1/2 Acker einmädige Wiese im Greuth, Anschlag 100 fl.,

180. 1/2 Acker 23,5 Acker Laubwald in der rothen Staig, Anschlag 100 fl.,

81/11. 3/4 Acker 23,1 Acker Acker in Bühläckern, Anschlag 80 fl.,

1340 fl.,

am Montag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Althütte in öffentlicher Aufsteiger-Verhandlung zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Kaufslustige haben sich vor der Aufsteiger-Verhandlung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Zahlungsbedingungen: 1/2 baar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielen.

Den 15. Juli 1874.  
R. Amtsnotariat Unterweissach.  
Gall.

Großbottwar.

### Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Markttag  
Dienstag den 11. August,  
Morgens 7 Uhr,

werden sämtliche Krämer- und kleinere Marktstandplätze im öffentlichen Aufsteiger verpachtet, wozu die betreffenden Handelsleute eingeladen sind.

Den 23. Juli 1874.

Stadtschultheißenamt.  
Kübler.

Badnang.

### Güter-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderathsbeschlusses wird dem Bäcker Jakob Brosch dahier am  
Mittwoch den 3. August 1874,  
Vormittags 9 Uhr,

im Wege der Hülfsvollstreckung auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteiger verkauft:

1/2 Acker 29,7 Acker Acker am Zellerweg, neben Zimmermann Jakob Holzwarth und Elisabetha Holzwarth, gerichtlicher Anschlag 230 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. Juli 1874.

Rathschreiber  
Krauth.

Schneidberg.

### Schmide-Verkauf.

Mein neuerbautes Wohnhaus mit Schmidwerkstätte, an der Straße nach Waldenweiler, in welchem Alles aufs Beste hergerichtet ist und sich insbesondere auch ein Stall und ein Keller befindet,



sowie 1/2 Acker 18,0 Acker Acker mit 12 Obstbäumen und

1/2 Acker 19,8 Acker Wiese mit 9 Obstbäumen



sehe ich dem Verkauf aus und lade Liebhaber ein, Einsicht davon zu nehmen und mit mir in Unterhandlung zu treten.

Das Schmidhandwerk geht so gut, daß unausgeleitet 1 Gefelle nötig ist und manchmal auch zwei erforderlich sind. Ein Schmid findet deshalb auf dem Anwesen sein ganz sicheres Auskommen.

Schmid Lanterer.

Trailhof, Gemeinde Oberbrüden.

Hofguts-Verkauf.

Gottl. Wieland, Bauer's Wittve in Trailhof, ist gesonnen, ihr besitzendes Hofgut, bestehend in einem zweiflochtigen Wohnhaus mit angebauter Scheuer, einem Wasch- und Bachhaus, 25 Mrg. Gärten, Acker und Wiesen, 18 Mrg. Waldungen



aus freier Hand zu verkaufen und können Liebhaber täglich Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen.

Sowohl Güter als Gebäude sind in bestem Zustande. Auch kann auf den Wunsch des Käufers Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben werden.

Oppenweiler.

Fässer-Verkauf.

Nächsten Samstag den 25. d. M., am Jakobifreiertag, Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich 6 Stück gut erhaltene Fässer im Gehalte von 2 1/2 Eimer bis 2 Fmi, ebenso eine Krautstunde, eine Fleischstunde und einige andere Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung.

Auch habe ich meine ganze mittlere Wohnung um den festen Preis von 40 fl. zu vermieten. Schultheiß Scharpfs Wittve.

Gerber-Gesuch.

Ich suche einen tüchtigen Gesellen, der entweder in Badnang gelernt oder wenigstens einige Jahre dafelbst gearbeitet haben muß. Reise entschädigt, guter Lohn zugesichert. Chr. Kerler, Gerber in Murnau, Oberbayern.

Münsterloose.

für Wiederverkäufer auf 10 ein Freiloos, sind wieder zu haben bei C. Weismann.

Badnang.

Notzgerbergeselle

findet in der Nähe von hier sofort eine gute Stelle bei entsprechendem Lohn. Nähere Auskunft erteilt Wagner Beck.

Badnang.

guten Most

hat zu verkaufen Dav. Nebelmesser.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von Jacobi an im Hause von Gottlob Müller, Rothgerber, hinter dem Hause des Bäcker Ringer wohne und meine Schäftmacherei wie bisher fortfreibe.

August Riedel, Schäftmacher.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Juni 1874 23,496 Versicherte mit Mark 88,000,000. Zugang vom Januar bis Ende Juni 1874 1848 Anträge mit Mark 8,936,000. gegen 1698 Anträge mit Mark 7,300,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Bankfonds der Versicherungsbranche Mark 16,000,000. Jahres-Einnahme an Prämien Mark 2,800,000.

Ueberschüsse der Jahre 1869/73: Mark 3,282,063. = 37, Prozent der Prämie. Das Jahr 1873 ergab einen Ueberschuß von Mark 902,562. = 39, Prozent der Prämie. Aller Ueberschuß kommt den Versicherten ungeschmälert zu gut.

Vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 kommen 37 Prozent der Prämie als Dividende zur Verteilung. Der Versicherte kann die Dividende an der Prämie abrechnen, oder solche zur Verzinsung stehen lassen; in letzterem Falle kann dieselbe bei Erreichung eines höheren Alters die Höhe der Versicherungssumme erlangen. Die stehengelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder später zur Prämienzahlung verwendet werden. Kommt ein Versicherte in die Lage, nicht mehr fortzahlen zu können, so wird bei rechtzeitiger Anzeige der jeweilige volle Werth der Police zur Umwandlung derselben in eine prämienfreie Versicherung verwendet.

Zu weiterer Bethheiligung bei diesem auf Gegenseitigkeit beruhenden und gemeinnützigen Institute laden ein:

Lehrer Fauth in Badnang.

G. F. Wolt in Oppenweiler.

Lehrer Reuhäuser in Sulzbach.

Ferd. Nägele in Murrhardt.

Posthalter Heß in Waiblingen.

Carl Richter in Marbach.

Badnang.

Guten Erntewein

verkauft auch imiweise billig Ferd. Thumm.

Badnang.

Ein freundliches Logis

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten Jakob Sorg, Schreiner

Badnang.

Von heute an kostet ein halber Liter

W o ß

4 Kr. bei Väcker Ringer.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 8 Eimer guten

W o ß

zu verkaufen. Gottlob Seiz, Rothgerber

Grosaspach.

gutes Getränke

hat zu verkaufen Rob. Hölderlin.

Murrhardt.

Guten Erntewein und Most

verkaufe ich eimers- und imiweise und auch im Ausfahnt sehr billig.

Witsch zum Adler.

Badnang.

Knecht-Gesuch.

Einen thätigen, soliden und zuverlässigen Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht gegen hohen Lohn zu sofortigem Eintritt Fried. Käp.

Badnang

2 1/2 Viertel Haber

auf dem Halm verkauft Gottlieb Bräuchle.

Badnang.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird eine Wohnung von 2-3 Zimmern und sonstigem Zugehör gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion.

Oppenweiler.

Nächsten Montag den 27. Juli gibts

K a l k

bei Ziegler Schlupf.

Badnang.

Eine Abstmühle

hat zu verkaufen Fr. Würdter.

Badnang.

Sonntag den 26. Juli gibts

Jaugenbrezeln

bei Väcker Noos.

Von heute an habe ich mit meinen sämtlichen

alten und neuen Weinen um 4 Kr. per Liter abgesehagen. Carl Noos.

Samstag keine Probe.



Arbeiterbildungs-Verein. Montag Versammlung im Lokal (Engel.)

Tagesereignisse. Deutschland.

\* Die schon seit längerer Zeit ruhende Ausprägung von deutschen Goldmünzen soll demnächst wieder aufgenommen werden. Die neuen Goldmünzen zeigen einen veränderten Avers, indem zunächst das Eichenblatt als Ausfüllung weggelassen und das Wort „Mark“ nicht mehr lediglich als „M“, sondern ganz ausgeprägt worden ist. Von diesen neuen Stücken sind noch wenig oder gar keine im Verkehr. Vielleicht werden mit der Zeit auch die Nickelmünzen von 10 Pfennigen eine andere Gestalt erhalten, wie sich denn auch schon die Nothwendigkeit ergeben haben soll, den Zwanzig Pfennig-Stücken ein größeres Format zu geben. Das jetzige ist allerdings zu klein.

\* Die segensreichen Wirkungen der Lebensversicherungs-Institute finden eine immer weitere Anerkennung, es befindet sich dies in der alljährlich wachsenden Bethheiligung des Publikums bei denselben. Bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart sind z. B. nach ihren neuesten Veröffentlichungen vom Januar - bis Juni für die Summe von 8,975,700 Mark Anträge eingelaufen, während ihr im gleichen Zeitraum des Vorjahrs 7,348,000 Mark zukamen, demnach Vermehrung des Zugangs binnen eines halben Jahres von ca. 1,600,000 Mark, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß der Zugang des Jahres 1873 alle vorhergegangenen Jahre übertroffen haben soll. Bei diesem Zustitt sind derzeit 23,500 Personen mit einem Kapital von 88 Millionen Mark betheilt, die jährliche Einnahme an Prämien stellt sich auf 2,800,000 Mark und der Bankfonds erreicht die Summe von über 16 Millionen Mark. \* An einer Kammerz in Oberürkheim sind gefärbte Trauben anzutreffen.

\* Friedrich Kaufmann von Denkendorf, unter dem Namen „Der Denkendorfer Liederkranz“ allgemein bekannt und geschätzt, ist am 22. Juli von einem Schlaganfall getroffen worden und bald darauf verchieden.

Aus Ballenberg, 21. Juli, schreibt man der „Aub.“: Letzten Sonntag Vormittag wurde Kaplan Sebastian Mohr aus dem benachbarten württembergischen Orte Westertshausen im Pfarrhause dahier von zwei Sicherheitsbeamten verhaftet und vor den Untersuchungsrichter nach Künzelsau abgeführt. Derselbe war letzten Winter Reichstagscandidat in dem Wahlkreise Mergentheim, ist nunmehr aber der Majestätsbeleidigung und der Aufzorderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt beschuldigt. Kaplan Mohr, der bereits von seinem Bischofe a divinis suspendirt sein soll, hielt sich, wie man hört, schon einige Tage im Pfarrhause dahier auf und hielt am Sonntag Vormittag Gottesdienst in hiesiger Pfarrkirche, während dessen die Gendarmen mit dem Haftbefehle ankamen. Die Verhaftung vollzog sich in aller Ruhe, der Verhaftete aber schritt laut betend vor seiner Schutzbegleitung einher.

Heidenheim den 20. Juli. In dem 4 Stunden von hier entfernten baprischen Dorfe Ziertheim an der Egge, Bez. Dillingen, brach am gestrigen Sonntag um die Mittagsstunde in einem Bauernhause ein starker Brand aus, welcher bald schrecklich um sich fraß. Eine Steigerabtheilung unserer Feuerwehr hatte zufällig in der Morgenfrühe einen Ausflug nach Neresheim unternommen, und eilte von da aus der 1 1/2 Stunden entfernten Brandstätte zu, konnte auch im Verein mit der fast gleichzeitig mit ihr eintreffenden Feuerwehr von Lauingen noch einigermaßen

belfend und rettend eingreifen, aber das Feuer hatte bei den höchst mangelhaften Löschrichtungen und bei der Rath- und Thatlosigkeit der bäuerlichen Bevölkerung schon zu große Dimensionen angenommen. Abends um 6 Uhr war das Element bewältigt, aber gegen 40 Gebäude lagen in Asche, Pferde, Rindvieh, Schweine zc. waren in großer Anzahl verbrannt; ob auch Menschenleben zu beklagen waren, war beim Abgang derselben noch nicht zu konstatiren. Im Brenzthal konnten bei lebhafter östlicher Luftströmung Reste verbrannten Strohs aufgeflesen werden.

Friedrichshafen den 22. Juli. Folgende Episode aus dem hiesigen Vadeleben wird vom „Seeblatt“ mitgetheilt. Mufensöhne des Polytechnikums Zürich, geb. Norddeutsche, beagneten am Dienstag Vormittag auf dem Neustadt-Corso einem Herrn mit einem kleinen Bologneser Hündchen und erludten ihn um gefällige Auskunft, wo man in der Nähe ein gutes Glas Bier trinke. Mit größter Freundlichkeit geleitete derselbe die Fragenden einige Schritte und zeigt ihnen dann die Gartenrestauration von Resenheimer, wo, wie er schon vernommen, man ein gutes Glas Bier finde; selbst sei er zwar noch nicht dort gewesen. Verbindlichst dankend, verließen die Herren studiosi den Garten. — Wer aber war ihr freundlicher Führer? Kein Anderer als Se. Maj. König Karl von Württemberg! Wie erstaunt und errent zugleich die Herren waren, als sie zufällig durch einen Lakai erfuhren, daß ein König ihnen den Weg zu so gutem Stoff gezeigt, läßt sich denken, auch werden sie denselben in der Freude ihres Herzens kaum zu theuer gefunden haben.

Konstanz den 17. Juli. Die Kaiserin Eugenie kam heute Mittag per Eisenbahn hier an und fuhr mit Equipage nach Schloß Arenenberg.

Lindau den 19. Juli. Gestern Abend wurde dem seit Freitag hier weilenden Feldmarschall Grafen Moltke Seitens der Bürgergesellschaft eine Ovation dargebracht, die den Gefühlen des Dankes für den großen Strategen herzlichsten Ausdruck gab.

Kissingen den 18. Juli. Bis heute sind 1925 Glückwunschtelegramme an den Fürsten-Reichstanzler angelangt.

Kissingen den 21. Juli. Fürst Bismarck nahm heute sein Frühstück im Kurgarten ein. Das Publikum läßt ihn, einer Aufforderung des Magistrats Folge leistend, unbelästigt. — Der preussische Gesandte in München, Herr v. Werthern, ist hier angekommen.

\* Aus Potsdam wird der Boff. Jtg. geschrieben: Kullmann hat hier Ende Juni fünf Tage beim Böttchermeister Danehl, Junterstr. 62, in Arbeit gestanden und wurde von diesem wegen zu geringer Leistungsfähigkeit entlassen. Zu dem Vater der christlichen Herberge, Braiks, sagte er bei seinem Abgange: „Sie werden bald von mir hören, denn ich werde eine große That vollbringen.“

Berlin den 21. Juli. Das Polizeipräsidium hat heute den katholischen Gesellenverein, den Bonifaziusverein mit sämtlichen zugehörigen Vereinen und den Piusverein, sämtlich hier, unter Hinweis auf die Verordnung über den Mißbrauch des Vereinsrechtes und auf die dort für Zuwiderhandlungen angedrohten Strafen vorläufig geschlossen. — Auch bei dem ehemaligen Feldprobst Ramsczanowski haben Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Schweiz. \* Die in Basel erscheinende Schweizer Grenzpost sagt über das Kissingener Attentat: „Es ist ein Glück, daß das

Verbrechen mißlungen, und mehr als begreiflich der Jubel, der in Kissingen über die Rettung des großen Staatsmannes erscholl. Wenn Bismarck in den Kriegen von 1866 und 1870 bis 71 der Wiederbegründer des deutschen Reichs und der Einiger der deutschen Nation wurde, so ist er seit seinem Vorgeben gegen die Uebergrieffe der römischen Hierarchie gewissermaßen ein Gemeingut der civilisirten Welt geworden. Und da in unseren Tagen nun einmal Keiner wie Fürst Bismarck die Macht und Autorität besitzt, die zur siegreichen Durchführung des von den Jesuiten heraufbeschworbenen Kampfes von nöthen ist, so werden sich an der glücklichen Rettung des von den Pfaffen verurtheilten Mannes nicht nur Preußen und das deutsche Reich, sondern die Freisinnigen aller Länder erfreuen.

Dänemark. Kopenhagen den 22. Juli. Das Geschwader, welches den König und den Prinzen Waldemar behufs Theilnahme an dem 100jährigen Jubiläum Selands dahin überbringt, ist heute Mitternacht von Frederiks-Haven abgegangen.

Frankreich. \* Die Ernennung Chabaud-Latour's, welcher eifriger Protestant und Orleanist ist, auch einer der Richter im Proceß Bazaine war, erregt Aufsehen; man glaubt, daß er die Politik Broglie's zur Geltung bringen soll, da dieser wegen des Widerstandes der äußersten Rechten sich dieser Aufgabe nicht selbst unterziehen konnte. Die Ernennung Mathieu Bodet's betrachtet man mehr oder weniger als eine Konzession an die Bonapartisten.

Paris den 21. Juli. Wie die Agence Havas meldet, wird sich die Regierung bei der am Donnerstag stattfindenden Diskussion über den Antrag Perier gegen denselben erklären. Derselbe hat an Aussichten für die Annahme wesentlich verloren. Man glaubt, daß im Falle einer Verwerfung des Antrages Perier die andern konstitutionellen Anträge bis zum November und die Sitzungen der Nationalversammlung wahrscheinlich nächste Woche vertagt werden.

Paris den 22. Juli. Nach der Agence Havas erklärte sich Mac Mahon für Verwerfung des Antrages Perier, weil derselbe auf den alleinigen Triumph der republikanischen Partei abziele und bezwecke, ihn von der konservativen Partei zu isoliren, mit welcher er regieren wolle. Die Regierung wird sich demnach morgen für Verwerfung des Antrages Perier erklären und diejenigen Gesetze fordern, welche sie bereits als notwendig bezeichnet hat. Wenn der Antrag Perier verworfen wird, so bringt Christophle einen Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung ein, welcher fordert, daß die Neuwahlen am 6. Sept., der Zusammentritt der neuen Versammlung am 28. Sept. stattfinden.

Paris den 22. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Die Gruppen der Linken sammeln eifrig Unterschriften für einen Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung für den Fall der Verwerfung des Antrages Perier.

Paris den 23. Juli. Deputirtenkreise veranlagten die Zahl derjenigen Deputirten, welche für den Antrag Christophle auf Auflösung der Nationalversammlung stimmen dürften, die Bonapartisten eingerechnet, nicht über 320. Die äußerste Rechte will geschlossen gegen die Auflösung und gegen den Antrag Perier stimmen.

Spanien. Bayonne den 21. Juli. Ein vom 16. Juli datirtes Manifest von Don Carlos an die spanische Nation erklärt: Sein Glaube



an die Macht des Rechtes habe ihm nunmehr das Recht der Macht gegeben, so daß er im Stande sei, seine Versprechungen zu halten, den Aufstand zu unterdrücken und dem Volke die wahre Freiheit zu geben. Die Proclamation verheißt die Befriedigung der religiösen und monarchischen Gesinnungen der Spanier, verspricht die Käufer von Kirchengütern zu unterstützen und die Cortes aufrechtzuhalten. Der Aufruf schließt mit der Androhung, daß die Rebellen bei Nichtannahme der angebotenen Veröhnung mit Waffengewalt unterworfen werden sollen. — Don Alphons hat bei Cuenca 4 Kanonen genommen und gegen 1000 Gefangene gemacht. Der Stadt wurde eine Contribution von 3 Millionen Reales auferlegt.

Madrid den 21. Juli. Nach einem offiziellen Berichte erfolgte die Uebergabe von Cuenca nach 56stündiger Beschießung. Die Zahl der Todten betrug 150, der Verwundeten 700. Man schätzt die Stärke des karlistischen Corps, welches Cuenca genommen, auf 11,000 Mann. Es heißt, die Karlisten hätten in Cuenca geplündert und mehrere Häuser in Brand gesetzt. Auch soll eine Anzahl von Einwohnern von ihnen getödtet sein.

Madrid den 22. Juli. Eine amtliche Depesche meldet einen Sieg des Brigadegenerals Lopez, wodurch die bei Cuenca gefangen genommenen 700 Regierungstruppen befreit, ein großer Theil der karlistischen Bewachungsmannschaft mit 7 Offizieren, darunter der Kommandeur, gefangen genommen, viel Waffen, Munition, Pferde und Kriegsmaterial erbeutet wurden. — Der Gouverneur von Katalonien meldet: Die Karlisten erschossen 160 Gefangene. Der Kriegsminister befohl darauf, der Gouverneur solle außerordentliche Kontribution von allen Karlisten erheben zur Entschädigung der Familien der Erschossenen.

Santander den 23. Juli. Ein karlistisches Corps, welches mit zahlreicher Artillerie ausgerüstet ist, hat die Defileen in Biscaya und Alava besetzt.

**Griechenland.**

Athen den 21. Juli. Der Grminister Trikupis ist wegen Majestätsbeleidigung und durch einen Zeitungsartikel begangener Aufwiegelung verhaftet worden. Auch gegen mehrere Redakteure ist ein Verhaftungsbeehl ergangen.

**Dunkel!**

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)

„So — nun möchte ich noch eine Durchsuchung Ihres Hauses vornehmen,“ sprach er dann. „Darf ich Sie um die Schlüssel eruchen?“ Schweigend reichte Proll ihm einen Bund Schlüssel. Dann setzte er sich auf dem Sopha nieder und zündete die Cigarre wieder an, welche er bei Körbers Eintreten auf dem Tische niedergelegt hatte.

Körper durchsuchte zuerst das Zimmer, den Schreibetisch und das Schlafgemach. Er fand nichts, was ihm als fernerer Beweis hätte dienen können. Er hatte die in dem Schlafzimmer hängenden Kleidungsstücke untersucht — sie waren sämtlich trocken — sie hatte der Doctor also während des nächtlichen Ganges nicht angetastet. Sie konnten unmöglich schon völlig getrocknet sein und mußten sich deshalb finden.

Er schritt zur weiteren Untersuchung des Hauses, indem er einen der Diener mit sich nahm, während er die drei Uebriegen zu Prolls Bewachung im Zimmer ließ. Ehe er diese Untersuchung indess vornahm, verhörte er die Wirthschafterin.

„Wann ist Ihr Herr diese Nacht zurückgekommen?“ fragte er sie.

„Mein Herr — diese Nacht?“ wiederholte die befürzte Frau. „Ich weiß nichts davon. Er ist gar nicht fort gewesen.“

„Er ist fortgewesen!“ sprach Körper mit Bestimmtheit.

Noch einmal versicherte die Frau, nichts davon zu wissen. Ihre Befürzung und Verwirrung sprachen zu deutlich für die Wahrheit ihrer Worte.

„Wer reinigt das Zeug des Doctors?“ fragte Körper weiter.

„Der Kutsher,“ erwiderte die Frau.

„Wann?“

„In der Regel des Abends spät, wenn es geht. Der Herr Doctor liebt des Morgens früh das Boden nicht.“

„Wann hat er es heute Morgen gereinigt?“

„Heute Morgen noch gar nicht,“ versicherte die Frau. „Er ist noch im Stall — ist heute Morgen noch gar nicht im Hause gewesen.“

Sie schien auch hierin die Wahrheit gesprochen zu haben. In des Doctors Zimmer und Kammer hatte Körper keine ungeräumte Kleidung gefunden.

„Wo ist das Zeug, welches der Doctor in dieser Nacht getragen hat?“ fragte er weiter.

Wieder versicherte die Frau, nichts davon zu wissen.

„Wo schlafen Sie?“ forschte Körper.

Die Frau bezeichnete das Zimmer, es war am andern Ende des Hauses.

„Und wo schläft der Kutsher?“

„Im Stalle — bei den Pferden.“

„Ist der Doctor während dieser Nacht lange Zeit aufgeblieben?“

„Ich weiß es nicht — ich habe mich um zehn Uhr zu Bett gelegt.“

Körper fraate die Frau nicht weiter. Sie schien in der That von nichts zu wissen. Der Doctor konnte das Haus verlassen haben und zurückgekehrt sein, ohne daß sie es bei der Abwesenheit ihres Schlafzimmers bemerkt hatte.

Ehe er auch den Kutsher verhörte, durchsuchte er das Haus — jedes Zimmer — jeden Schrank. Er hatte die Frau als Führerin mit sich genommen. Er fand nichts. — Er trat in das Gartenzimmer, dessen Thür in den Park führte. Es enthielt nur wenige Möbel, mehrere Stühle — einen Tisch und einen Divan. Sein Blick alit über den Fußboden. Einige schwach feuchte Stellen fielen ihm auf.

„Sind Sie heute Morgen schon in diesem Zimmer gewesen?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte die Frau.

„Über der Doctor — oder der Kutsher?“

„Auch die nicht. Der Doctor hat sein Zimmer noch nicht verlassen und der Kutsher ist noch gar nicht im Hause gewesen.“

„Waren Sie gestern hier?“

„Auch gestern nicht. Es kommt um diese Zeit nur selten Jemand in das Zimmer.“

Körper beugte sich nieder, um die feuchten Stellen genauer zu untersuchen. Sie rührten offenbar von Tritten — von nassen Stiefeln her — es war Grund an den Stellen — sie führten, wenn auch nur noch schwach erkennbar, von der Thür bis zum Ausgange in den Park. „Dies sind die Spuren seiner Heimkehr,“ sprach er. „Er hat die nassen, beschmutzten Stiefel also noch getragen — sie müssen sich auch finden.“

Sie fanden sich aber nicht, obschon er das ganze Haus, Boden und Keller, selbst die Stallungen und einen Theil des Parkes durchsuchte. Er fand auch die Kleidung nicht, welche der Doctor getragen hatte und die durchnäßt waren.

Auch das Verhör des Kutshers führte zu keinem weiteren Resultate. Derselbe hatte die

Kleidung und Stiefel des Doctors am Abend zuvor gereinigt, war an dem Morgen noch nicht im Hause gewesen und wußte gänzlich nichts davon, ob sein Herr während der Nacht das Haus verlassen habe. Auch seine Aussagen trugen das Gepräge der Wahrheit.

Körper hatte durch die Hausdurchsuchung mehr Beweise aufzufinden gehofft. Die Täuschung stimmte ihn unwillig. Es war ihm ein Räthsel, wo Proll die durchnäßte Kleidung gelassen haben konnte. Auch eine doppelläufige Pistole fand er nicht in seinem Besitze. Diese — wie den Spaten konnte er freilich im Walde von sich geworfen oder verreckt haben.

Über sollte er denn doch Alles im Hause verreckt haben? Er hatte es so genau und aufmerksam durchsucht. Selbst die Defen hatte er untersucht.

Es blieb ihm räthelhaft. Er kannte des Doctors kalten, scharfberechnenden Verstand, allein er hatte nicht erwartet, daß es ihm gelingen werde, so vollständig jede Spur seiner nächtlichen That zu verwischen.

Er hatte die Zimmer sämmtlich abgeschlossen und kehrte mit den Schlüsseln in die Stube des Doctors zurück.

Ohne weiter eine Frage an ihn zu richten und ohne auf Prolls forschenden und zugleich höhrenden Blick zu achten, befohl er ihm, ihm zu folgen.

„Darf ich mir die Schlüssel zurückerbitten,“ sprach Proll, indem er sich ruhig erhob.

„Nein,“ erwiderte Körper kurz. „Sie werden sie wohl auch nicht wieder gebrauchen.“

„Vielleicht doch und sogar hoffe ich sehr bald,“ warf Proll ein.

„Folgen Sie mir,“ entgegnete Körper.

Er behielt die Schlüssel und schritt voran.

Nachdem Alle das Zimmer verlassen hatten, schloß Körper dieses ab.

Ohne Jögern folgte Proll.

Die Wirthschafterin, welche ihren Herrn fortführen sah, warf sich ihm weinend entgegen.

„Was haben Sie nur begonnen, daß Sie verhaftet werden!“ rief sie schluchzend.

„Was jetzt weiß ich es selbst noch nicht,“ erwiderte Proll. „Sien Sie ruhig und geben Sie auf das Haus acht — der Herr Polizeicommissär macht sich nur ein Vergnügen — eine kleine Rache — das ist Alles! — Ich werde bald zurückkommen,“ fügte er hinzu.

Körper erwiderte kein Wort darauf.

Ohne Weigerung stieg Proll in den vor seinem Besitze stehenden Wagen. Drei Polizeidiener nahmen neben ihm im Wagen Platz, der vierte auf dem Bock neben dem Kutsher.

**Preisverzeichniss.**

Riedlingen den 20. Juli. Höchster 7 fl. 45 kr., wahrer mittlerer 6 fl. 42 kr., niedriger 6 fl. 25 kr.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 22. Juli. Dinkel 5 fl. 18 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 5 fl. 58 kr.

**Gestorben.**

den 24. d. Mts.: Karl Dautel, Knecht bei Adlerwirth Lehmann hier, gebürtig von Steinbach, 32 Jahre alt, Unglücksfall. Beerdigung am Sonntag den 26. Juli, Mittags 1 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

**Gottesdienste.**

der Parodie Badnang am Jakobusfeiertag den 25. Juli. Predigt: Herr Helfer Nietzhammer. Am Sonntag den 26. Juli. Vormittags Predigt: Herr Stefan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 88.

Dienstag den 28. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

**Eichenstamm- u. Brennholzverkauf.**

Am Mittwoch den 5. August aus dem Seebau und Linkholz bei Badnang: 28 Eichen von 3,5—12,2 M. Länge und 22—82 Cm. Durchmesser mit 25,63 Fm., 25 Am. eichene Prügel, 16 Am. dto. Reisprügel, 2 Am. buchene Scheiter, 24 Am. dto. Prügel, worunter Kammenholz, 17 Am. birchene, 10 Am. erlene Prügel, 3060 buchene, 240 birchene, 100 erlene Wellen und ca. 80 Stück eichenes Grödelreis. Mit dem Stammholz wird begonnen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der alten Straße. Reichenberg den 18. Juli 1874. R. Forstamt. Bechtner.



**Stammholzverkauf.**

Am Donnerstag den 6. August aus dem Schneckenbühl: 101 Eichen mit 128 Fm., 4 Hainbuchen mit 2,2 Fm.; 2 Rothbuchen mit 2,2 Fm.; aus dem Herrenhölzle: 92 Eichen mit 90,9 Fm., 139 Hainbuchen mit 53,6 Fm., 30 Linden mit 12,3 Fm., 7 Aspen mit 2,7 Fm., 1 Fichte mit 0,3 Fm. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Kreuzweg im Schneckenbühl. Reichenberg den 22. Juli 1874. R. Forstamt. Bechtner.



**Holzverkauf.**

Am Mittwoch den 5. Aug., von Morgens 9 Uhr, bei Sammet in Kirchentirnberg aus Ebersberg 2 und Spielwald: 1 Am. eichene Scheiter, 5 Am. buchene birchene und erlene Prügel, 4 Am. birchene Scheiter, 96 Am. Prügel, 287 Am. aufbereitetes Stockholz. Lorch den 15. Juli 1874. R. Forstamt. Paulus.

**Kleinnutz- und Brennholzverkauf.**

Am Donnerstag den 6. Aug., von Morgens 9 Uhr, bei Lammwirth Seiz zu

Lambhof aus Schmalenberg 1, Fellenholz und Lann: Telegraphenstangen von 7 Meter lang 221 Stück, von 8 1/2, Meter lang 140 Stück, sonstige Stangen von 2—12 Meter lang 3595 Stück. Brennholz: 1 Am. eichene Scheiter, 6 Am. dto. Abfallholz, 1003 Am. Nadelholzschreiter, Prügel und Abfallholz. Lorch den 15. Juli 1874. R. Forstamt. Paulus.



**Gläubiger-Aufruf.**

Die Wittwe des † Stadttagelöhners Karl Breithaupt hat die Altimasse im Betrage von 899 fl. um die bekannten Schulden und um ihr Beibringen mit 1117 fl. übernommen. Einwendungen bekannter oder unbekannter Gläubiger sind binnen 14 Tagen dahier schriftlich vorzubringen; indem es sonst bei der Vermögens-Überweisung sein Verbleiben haben würde. Den 22. Juli 1874. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reimann. Vorstand. A. W. Krauth.

**Verkauf einer Rothgerberei.**

Dem Rothgerber Wilhelm Dorn dahier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses auf dem Wege der Hülfsvollstreckung am Dienstag den 18. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung und 2 Wohnungen, Ein drittel an einer einbarnigen Scheuer mit Stall, B. u. M. 4400 fl., am Sulzbacher Thor, neben Gottlieb Bräuhle und Conditor Gebhardt, Die Hälfte an einem gemöblten Keller unter der Scheuer des Daniel und Friedrich Dettinger im Biegel, B. u. M. 300 fl. gerichtlicher Anschlag 5000 fl. wozu man die Liebhaber einladet. Den 27. Juli 1874. Rathschreiber Krauth.

Canstatt. **Verpachtung von Metzgerläden.** Die hiesige Gemeinde hat in einem in Mitten der Stadt an der frequentesten Straße gelegenen Gebäude 3 Verkaufslotale mit gro-

ßen Schaufenstern, vollständig für Metzgereizwecke eingerichtet und bietet solche, insbesondere auch auswärtigen Metzgern, welche hier reichliche Verkaufsgelegenheit haben, auf

15. Sept. 1. J.

zum Pachte an. Die Verkaufslotale können täglich besichtigt werden und gibt die unterzeichnete Stelle, welche Offerte entgegennimmt, über die näheren Bedingungen Auskunft. Den 23. Juli 1874. Stadtpflege.

**Großspach.**

**Wiederholte Schafwaidverpachtung.**

Wegen ungenügendem Erlös bei heutiger Verhandlung, kommt die hiesige Nachsommer- und Winterwaid, welche 600 Stück ernährt, auf weitere 3 Jahre am



Montag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

abermals auf dem Rathhaus zur Verleihung. Liebhaber werden mit erforderlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen hiezu eingeladen. Den 25. Juli 1874. Schulttheißenamt. Gock.

**Oppenweiler.**

**Liegenschaftsverkauf.**

Aus der Gantmasse des Christian Hengerer, Werkmeisters in Stuttgart und des Jakob Streicher, Geometers zu Großschafheim, wird die auf hiesiger Markung sich befindliche Liegenschaft derselben am

Mittwoch den 5. August 1874, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Oppenweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Die Realitäten sind:

Parz. Nr. 451. 11 Ar 16 □ M. oder 2/3 Mrg. 40,0 Mrg. Baumacker im Amönenberg, Anschlag 200 fl.,

Parz. Nr. 601. 16 Ar 7 □ M. oder 1/3 Mrg. 3,8 Mrg. Baumacker im Gemeindeboden (nun Steinbruch), Anschlag 300 fl.,

Parz. Nr. 452. 4 Ar 79 □ M. oder 1/3 Mrg. 10,3 Mrg. Baumacker im Amönenberg, Anschlag 150 fl.,

Parz. Nr. 599. 15 Ar 87 □ M. oder 1/3 Mrg. 1,4 Mrg. Wiesen im Gemeindeboden am Fronwald, Anschlag 200 fl.,

Parz. Nr. 603/2. 7 Ar 88 □ M. oder 2/3 Mrg. Wiese nun Steinbruch im Gemeindeboden am Fronwald, Anschlag 150 fl.,

Parz. Nr. 466/1. 7 Ar 88 □ M. oder 2/3 Mrg. Wiese nun Steinbruch im Gemeindeboden am Fronwald, Anschlag 150 fl.,